



Foto: Moser

**Engel aus Marmor**  
Kreative Köpfe bei Steinmetz Moser **Seite 16**

ÜBER  
**500.000**  
VERKAUFTE  
EXEMPLARE\*

**DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND**

Ausgabe 21 | 3. November 2023 | 75. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

\*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 503.857 Exemplare (IVW III/2023) | **Preis: 3,75 Euro**

## Gesund bei der Arbeit in Krisenzeiten

Handwerker sind psychisch stabiler als der Rest der Wirtschaft. Dafür ist ihr Unfallrisiko deutlich erhöht **VON BARBARA OBERST**

**M**aurer, Zimmerer, Schreiner und Steinmetze haben in Deutschland das höchste Risiko für einen Arbeitsunfall. Das zeigt der Bericht zum Arbeitsunfallgeschehen 2022 der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Auf 1.000 Vollarbeiter zählte sie in den Baukonstruktionsberufen 124 meldepflichtige Unfälle. Die Betroffenen waren für mindestens drei Tage arbeitsunfähig. Zum Vergleich: Über alle Berufe hinweg liegt die Arbeitsunfallquote bei 21,2 Unfällen auf 1.000 Vollarbeiter.

Trotz der hohen Unfallquote ist der Krankenstand am Bau mit 6,5 Prozent niedriger als beispielsweise in der öffentlichen Verwaltung mit 7,9 Prozent und auch niedriger als im Durchschnitt der Gesamtwirtschaft. Das beweisen die Zahlen des Fehlzeiten-Reports 2023 des AOK-Bundesverbandes und des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO).

### Deutlich mehr Arbeitsausfälle

Vor allem wegen der pandemiebedingten Höchststände von Atemwegserkrankungen ist die Zahl der Arbeitsausfälle im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Auch im Handwerk lagen die Atemwegserkrankungen laut IKK Classic auf dem zweiten Platz der häufigsten Krankheitsursachen.

Noch kritischer ist die Entwicklung der psychischen Erkrankungen. Johanna Baumgardt, Mitherausgeberin des Fehlzeitenreports, erklärt dazu: „Während psychische Erkrankungen 2022 im Schnitt zu Arbeitsunfähigkeitszeiten von 29,6 Tagen je Fall führten, waren es beispielsweise bei Atemwegserkrankungen nur 7,1 Tage pro Fall.“

Über alle Branchen hinweg haben die Fehlzeiten wegen psychischer Erkrankungen von 2012 bis 2022 um 48 Prozent zugenommen. Auch im Handwerk ist diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, von 2,8 auf 3,3 Arbeitsunfähigkeitstage, so die IKK Classic. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftsbranchen leiden Handwerker allerdings deutlich seltener an Erkrankungen der Psyche.

### Krisen schlagen auf Psyche

In seinem Fehlzeitenreport hat das WIdO untersucht, welche Rolle die aktuellen Krisen auf Unternehmen und die Gesundheit der Beschäftigten spielen. Auf Fragen nach Kriegen, Inflation oder Klimawandel zeigten 35 Prozent der Beschäftigten eine ausgeprägte Zukunftsangst. Um die eigene Arbeit machten sich aber nur acht Prozent große Sorgen. Knapp 45 Prozent der Befragten gaben sich hier optimistisch und lobten das Gemeinschaftsgefühl, ein gutes Krisenmanagement, Aufgeschlossenheit gegenüber Verbesserungsvorschlägen und dass sie in ihrem Unternehmen bei Entscheidungsprozessen mitbestimmen können.

Wo Arbeitnehmer pessimistischer antworteten, häuften sich Symptome wie Erschöpfung, Wut, Verärgerung oder Lustlosigkeit. „Beschäftigte, die ihren Arbeitgeber als weniger gut gewappnet für zukünftige Entwicklungen bewerten, berichten über mehr gesundheitliche Beschwerden, häufigere krankheitsbedingten Fehlzeiten und gehen häufiger krank zur Arbeit“, so Baumgardt. Seit der Corona-Pandemie haben solche arbeitsbezogenen Beschwerden zugenommen. **Seiten 4/5**



## Menschen, die sauber machen

Der Fotograf Andreas Reeg aus Darmstadt hat Deutschlands beschäftigungsstärkstes Handwerk fotografisch gewürdigt. Unter dem Motto „Welcome to my office“ porträtiert er Menschen, die sauber machen. Entstanden sind ebenso liebenswerte wie respektvolle Aufnahmen von Reinigungsfachkräften. In der Gebäudereinigerbranche indes herrscht gerade Unruhe: Viele Firmen plagt die Sorge, dass Mitarbeiter kündigen könnten, um Bürgergeld zu beziehen. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen hätten bereits derartige Erfahrungen gemacht, ergab die Herbstumfrage des Branchenverbandes. Daran entzündet sich Kritik. Die Gewerkschaft spricht von „weit hergeholtten Behauptungen“. Auch Arbeitsmarktforscher können derzeit keine Flucht aus der Beschäftigung in die Sozialhilfe erkennen. **Seite 2** Foto: Andreas Reeg

## Bibliothekspreis für „Makerspace“

Die Stadt- und Kreisbibliothek Wanzleben hat den Bibliothekspreis der mittelständischen Wirtschaft im Jahr 2023 gewonnen. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird von den vier sachsen-anhaltischen Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern gestiftet.

Die Verleihung fand am 24. Oktober anlässlich des deutschlandweiten Tages der Bibliotheken im Saal des Kulturhauses in Wanzleben-Börde statt. Zur Teilnahme waren die Bibliotheken in diesem Jahr unter dem Motto „Der Kitt des Arbeitslebens:

Bibliotheken als Schnittstelle zwischen Schule und (beruflicher) Karriere“ aufgerufen.

Die Jury würdigte mit dem Preis die Wanzlebener Idee eines mobilen Makerspace: „MakerThek Börde – Mobil von Ort zu Ort“. Damit wird Kindern, Schülern und Jugendlichen ein mobiler und stationärer Zugang zu modernen Produktionsverfahren und Geräten ermöglicht. Sie lernen 3D-Drucker, Robotik, CNC-Fräse, Schneidplotter, aber auch konventionelle handwerkliche Werkzeuge kennen. **DHZ**



Preisverleihung an die Bibliothek Wanzleben (v.l.): André Rummel, Hauptgeschäftsführer der IHK Magdeburg, Manfred Gramer, Bibliotheksmitarbeiter und Projektleiter, Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, Verena Schillat, Bibliotheksleiterin, und Andrea Giese, Mitarbeiterin der Bibliothek. Foto: Frank Laudan/IHK Magdeburg

SIGNAL IDUNA  
Füreinander da

**Wir sind der Versicherungspartner fürs Handwerk.**

[signal-iduna.de/handwerk](http://signal-iduna.de/handwerk)

### SATIRE

## Ein Vermögen an Schulden

Euphemismen und Taschenspielertricks zählen zu den Basics, die jeder Politiker beherrschen sollte. Das weiß auch unser Finanzminister, der im Bundeshaushalt 2024 die Schuldenbremse einhalten will. Möglich wird das durch Sondervermögen. Klingt toll, oder? So als hätte der Staat für schlechte Zeiten eine Menge Geld auf die Seite gelegt. Doch Moment mal! Das ist ja eigentlich gar kein Vermögen, weiß Reiner Holzengel, Präsident des Bundes der Steuerzahler (BdSt). Tatsächlich seien es Sonderschulden. Schlappe 780 Milliarden Euro an Krediten stecken dahinter. Doch Schulden zu machen, um die Schuldenbremse einzuhalten, klingt natürlich viel zu verrückt für den gesunden Menschenverstand, weiß der Minister. Und so negativ. Genauso wie Schattenhaushalte. Ein absolutes No-Go! Im neuen Schwarzbuch des BdSt finden sich übrigens ein paar Ideen, was der Staat noch in die Sondertöpfe packen könnte. Etwa die 83 Millionen Euro für eine Kampagne zum Energiesparen. Zu den innovativen Spartipps zählen, die Heizung runterzudrehen oder im Winter das Fenster zuzumachen. Krasse Ideen! Gut angelegt sind sicher auch die 25.000 Euro für den Schwertransport eines Christbaums vom Sauerland ins Allgäu. Oder die 400.000 Euro für zehn goldene Sitzbänke im hochverschuldeten Wuppertal. Nur für Rückenlehnen hat das Geld leider nicht mehr gereicht. Wegen der Schuldenbremse. Sie verstehen. **sg**

### ONLINE



Foto: mchlskhrv - stock.adobe.com

**Was das neue Heizungsgesetz für Ihren Betrieb bedeutet**  
Das GEG gilt ab 2024. Welche Pflichten, Fristen und Förderangebote Sie jetzt kennen sollten. [www.dhz.net/heizungfaq](http://www.dhz.net/heizungfaq)





# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

## Helfende Hände aus Vietnam

Die Bäckerei und Konditorei Block bildet zwei junge Frauen aus Asien aus. Die beiden Azubis tauchen beruflich und privat in eine komplett neue Welt ein

In der Bäckerei und Konditorei Block in Klosterhäseler bereiten sich gerade alle auf die Weihnachtssaison vor. Mit dabei sind auch zwei Mitarbeiterinnen, für die Stollen, Lebkuchen und anderes traditionelles Gebäck absolutes Neuland sind. Seit September hat die Bäckerei nämlich zwei Auszubildende, die aus Vietnam stammen. Yen Vy Pham (19) und Thi Thu Hoan Do (20) haben in Vietnam ihr Abitur abgeschlossen und sich anschließend dazu entschieden, in Deutschland eine handwerkliche Ausbildung zu absolvieren.

Die Verbindung zwischen der Bäckerei und Konditorei Block und den beiden Azubis wurde durch die Zusammenarbeit der Handwerkskammer Halle mit der EI Group aus Hanoi ermöglicht. Die EI Group ist eine Unternehmensgruppe, die sich auf die Bildung, Ausbildung und Vermittlung junger vietnamesischer Bürger nach Europa, vor allem Deutschland, sowie Australien und Neuseeland spezialisiert hat. Seit September läuft die Kooperation zwischen Kammer und EI Group, die für mehr Nachwuchs im Handwerk sorgen soll.

Als neuer Arbeitgeber von Yen Vy Pham und Thi Thu Hoan Do bildet die Bäckerei Block die beiden Asiatinnen nicht nur aus, sondern kümmert sich auch um Organisatorisches - aus wurde unter anderem eine Wohnung in Klosterhäseler angemietet, in der die beiden jungen Frauen jetzt leben. Die Firma Block unterstützt die beiden zudem bei den alltäglichen Herausforderungen und Behördengängen und hilft ihnen dabei, sich im ländlichen Raum zurechtzufinden.

Die betriebliche Ausbildung der beiden liegt in den Händen von Konditormeisterin Ulrike Block. Sie hat schon einmal junge Menschen aus dem Ausland ausgebildet - aus Georgien und Marokko. Bei der Arbeit zeigen sich Yen Vy Pham und Thi Thu Hoan Do äußerst fleißig und wissbegierig. So haben sie bereits bei der Zubereitung von Torten und Gebäck



Yen Vy Pham (links) und Thi Thu Hoan Do helfen unter anderem dabei, die Stollen einzupacken und für den Versand vorzubereiten. Foto: HWK Halle/Pierre Ozimek

mitgeholfen. Aktuell widmen sie sich dem Verpacken der beliebten Naumburger Kirschstollen und bereiten diese für den Versand und die Auslieferung in die Geschäfte vor.

Aber das Ausbilden der Frauen bringt auch große Herausforderungen mit sich. So berichtet Ulrike Block unter anderem von der Schwierigkeit, sich mit den Azubis zu verständigen. Trotz in Vietnam abgeschlossenem Grundkurs in Deutsch gestaltet sich die tägliche Konversation im Arbeitsalltag schwierig und kostet vor allem viel Zeit. „Ich versuche gerade, für die beiden einen weiterführenden Deutschkurs zu finden, aber alle Kurse sind belegt“, berichtet Ulrike Block.

Die Konditormeisterin weist darauf hin, dass die Ausbildung ausländischer junger Menschen eine erhebliche organisatorische Herausforderung darstellt. „Es sind zahlreiche Behördengänge erforderlich - zum Beispiel zur Ausländerbehörde, Einwohnermeldeamt, Gesundheitsamt, Krankenkasse. Es müssen Passbilder

gemacht werden, die Auszubildenden benötigen eine Steuernummer.“

Auch die Gewährleistung des Erreichens der Ausbildungsziele und eine erfolgreiche Absolvierung der Prüfungen in drei Jahren seien eine große Verantwortung. Besondere Sorge bereitet Ulrike Block der Unterricht an der Berufsschule in Dessau-Roßlau. Hier müssen Internatsplätze organisiert werden. Die große Herausforderung sei, dass beide Azubis langfristig den Unterrichtsstoff verstehen und alle Aufgaben bewältigen können. Aber schon der Weg nach Dessau mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist eine Hürde.

Für Ulrike Block und ihr Team gestaltet sich die Ausbildung der jungen Frauen derzeit also noch etwas schwierig. Trotz der Herausforderungen, die es auch für sie zu überwinden gilt, fühlen sich Yen Vy Pham und Thi Thu Hoan Do in Klosterhäseler wohl. Sie sind beeindruckt von den historischen Gebäuden in deutschen Städten, berichten sie, und haben bereits Ausflüge nach Naumburg und Halle unternommen.

Thi Thu Hoan Do schätzt besonders die vielen Blumen in Deutschland, die in Vietnam nicht in dieser Vielfalt zu finden seien. Die umfassende Mülltrennung in Deutschland hat die beiden Asiatinnen ebenfalls beeindruckt und sie glauben, dass Vietnam davon lernen könnte.

Beruflich sind Yen Vy Pham und Thi Thu Hoan Do beide von der Produktvielfalt in der Konditorei und Bäckerei Block begeistert. Die Auswahl sei in Vietnam nicht so groß und die Produkte, die sie bereits probieren konnten und bei deren Zubereitung sie in der Backstube geholfen haben, hätten ihnen ausgezeichnet geschmeckt.

Eine wahre Herausforderung für beide Azubis in Deutschland sind allerdings die kühlen Temperaturen. Ihre Freizeit verbringen die jungen Frauen unter anderem mit Fahrradausflügen und Thi Thu Hoan Do erwägt sogar, ihre Freundin in Schottland zu besuchen, wenn der erste Urlaub naht.

## Azubis aus dem Ausland

Die Handwerkskammer und die EI Group kooperieren, um junge ausländische Kräfte in Handwerksbetriebe zu vermitteln **VON PIERRE OZIMEK**

Im Oktober unterzeichneten Dirk Neumann, der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, und der Geschäftsführer der EI Group Hanoi, Dinh Khac Tuan, einen Beratervertrag zur Gewinnung von Auszubildenden aus Vietnam für Handwerksunternehmen im Kammerbezirk Halle.

Die EI Group ist seit fünf Jahren ein renommierter Ansprechpartner für junge Menschen aus Vietnam, die über einen höheren Schulabschluss, vorwiegend Abitur, verfügen und sich für eine berufliche Karriere in Deutschland interessieren.

In ihren Bildungseinrichtungen bereitet die EI Group die Interessenten aktiv auf eine mögliche berufliche Ausbildung in verschiedenen Branchen der deutschen Wirtschaft vor. Dazu gehören auch handwerkliche Berufe in vielen Branchen mit guten Entwicklungsmöglichkeiten. Die Bewerber erhalten vor ihrer Abreise grundlegende Sprachkenntnisse und zusätzlich Kenntnisse über die



Bei einem Treffen besprechen Vertreter der Handwerkskammer und der EI Group aus Vietnam Details zu ihrer Kooperation. Gemeinsames Ziel ist die Vermittlung junger Menschen in das Handwerk. Foto: HWK Halle

nationalen Besonderheiten in ihrem zukünftigen Ausbildungsland.

Um die Interessenten und Ausbildungsbetriebe auch in Deutschland weiter gut zu betreuen, hat die EI Group im Oktober eine Repräsentanz in Leipzig eröffnet. Von dieser aus regeln die Mitarbeiter vor Ort notwendige behördliche und organisatorische Schritte, um den Start für die

künftigen Auszubildenden so unkompliziert wie möglich zu machen. Gleichzeitig sind die Mitarbeiter der Repräsentanz gemeinsam mit den Projektverantwortlichen der Handwerkskammer in engem Kontakt, um für die Unternehmen die notwendige Begleitung und Unterstützung zur Lösung für auftretende Fragen und Probleme zu gewährleisten.

Im Kammerbezirk konnten bereits für zwei Handwerksunternehmen erfolgreich Auszubildende aus Vietnam für eine Ausbildung in Handwerksberufen gewonnen werden. Mit Beginn des Ausbildungsjahres 2023/2024 sind somit insgesamt vier Auszubildende aus Vietnam durch die Vermittlung der EI Group in einem Ausbildungsverhältnis in Handwerksunternehmen untergekommen.

Handwerksbetriebe, die ebenfalls Interesse an Auszubildenden aus Vietnam haben, können sich an die Handwerkskammer Halle wenden. Die HWK stellt den Kontakt mit den relevanten Ansprechpartnern der EI Group her, stimmt gemeinsam mit allen Akteuren notwendige Schritte ab und berät die Betriebe zu den Besonderheiten für einen erfolgreichen Abschluss eines Ausbildungsvertrages.

**Ansprechpartner:** Pierre Ozimek, Tel 0172/6031321 oder 0345/2999-233, E-Mail: pozimek@hwkhalle.de

### HWK INFORMIERT

#### Einladung zur Vollversammlung

Tagesordnung der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 30. November 2023, 10.00 Uhr, im Ständehaus Merseburg, Oberaltenburg 2, 06217 Merseburg

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten, Aussprache und Beschluss
3. Herausforderungen an die aktuelle Situation in Deutschland aus Sicht der Landespolitik, Gast Ulrich Thomas, MdL
4. Beschluss über die „Handwerkspolitischen Positionen und Forderungen der Handwerkskammer Halle (Saale)“
5. Arbeitsbericht der Handwerkskammer Halle (Saale), Aussprache und Beschluss
6. Beschluss über die Änderung der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale)
7. Beschluss über die Änderung der Entschädigungsordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)
8. Information der Handwerkskammer zum Stand des Fördervorhabens „Campus Handwerk – BTZ 2025“
9. Bericht des Vergabeausschuss, Beschluss
10. Nachwahl im Vergabeausschuss, Wahl eines stellvertretenden Arbeitnehmervertreters
11. Information der Handwerkskammer Halle (Saale) zu Schlüsselkennzahlen der Handwerkswirtschaft im Kammerbezirk
12. Berufsbildung
  - 12.1. Bericht des Berufsbildungsausschusses (BBA), Beschluss

- 12.2. Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Friseurhandwerk, im Zahntechnikhandwerk sowie im Maler- und Lackierhandwerk
13. Finanzbeschlüsse
  - 13.1. Beschluss zur Rücklagenanpassung (Rücklagenumwidmung)
  - 13.2. Beschluss über die Änderung der Anlage der Beitragsordnung 2024 (Beitragsbemessungsgrundlagen, das Bemessungsjahr sowie die Beitragshöhe der Handwerkskammer Halle (Saale) für das Jahr 2024)
  - 13.3. Beschluss über den Wirtschaftsplan 2024 der Handwerkskammer Halle (Saale) einschließlich der Ermittlung der Mittelfristplanung der Jahre 2025–2027
14. Beschluss über die Erneuerung der Partnerschaftvereinbarung und Fortsetzung der Zusammenarbeit zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften mit dem Deutsch-Chinesischen Berufsbildungszentrum in Shanghai
15. Verschiedenes
 

Keindorf,
Präsident

### MEINE MEINUNG

#### Das Handwerk zeigt sich weltoffen

Um für Nachwuchs zu sorgen, geht die Kammer verschiedene Wege – von Aktionstagen bis hin zur Zusammenarbeit mit ausländischen Projektpartnern

Vor wenigen Tagen hat unsere Handwerkskammer ein Kooperationsabkommen mit einer vietnamesischen Bildungseinrichtung geschlossen. Unser Ziel ist es, motivierte junge Menschen zu uns nach Deutschland zu holen, die dann hier eine Ausbildung absolvieren. Damit möchten wir einem der größten Hemmnisse begegnen, das die Betriebe uns immer wieder mitteilen: Die Suche nach geeigneten Auszubildenden. Es ist uns bewusst, dass ein Unternehmen zunächst einen Packen an Aufgaben schultern muss, um einen solchen Vertrag zu schließen. Die notwendigen Formalitäten und Vorbereitungen sollten sich aber alsbald auszahlen, da die jungen Menschen, die da zu uns kommen, schnell in die Ausbildung einsteigen. Sicher auch einmal mit ein paar Sprachschwierigkeiten, aber diese sollten sich auch lösen lassen.

Natürlich ist dieses Projekt nur ein zusätzlicher Weg, um für Ausbildung im Handwerk zu werben. Unsere Ausbildungsberater, Projektmitarbeiter in verschiedenen geförderten Vorhaben und auch unsere neue Schoolworkerin gehen in Schulen, stehen auf den lokalen



**Dirk Neumann**  
Foto: Fotowerk BF

Messen, besuchen Elternabende und werben überall dort um Azubis. Auch die Aktionstage, wie „Hände hoch fürs Handwerk“, gerade erst in Dessau, oder die Online-Aktivitäten bei „Team Azubi“ sind Bausteine unserer Werbung. Aber, wie Sie selbst wissen, es ist nicht einfach, da das Angebot derzeit sehr groß ist und unser Handwerk gerade bei jungen Leuten nicht immer das beste Image hat. Aber wir geben nicht auf und versuchen alle Möglichkeiten zu nutzen. Schreiben Sie mir, wenn Sie Anregungen haben, wo wir unsere Berufswerbung verstärken können, oder wenn Sie gute Erfahrungen machen konnten, welche wir übernehmen könnten (presse@hwkhalle.de).

Ihr Dirk Neumann  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräfenstraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de  
info@hwkhalle.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann



# Vielfältiger Beruf

Antonia Gneist erlernt im 3. Lehrjahr den Beruf der Bestattungsfachkraft. Ihren Aufgaben stellt sie sich souverän und Herausforderungen nimmt sie bewusst an **VON YVONNE BACHMANN**

Das Thema Tod ist für viele Menschen ein ungeliebtes. Man denkt nicht gern daran und man spricht nicht gern darüber. Für die 19-jährige Antonia Gneist ist der Tod zu einem fast täglichen Begleiter geworden, denn sie hat sich dafür entschieden, verstorbene Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten und ihren Angehörigen beratend zur Seite zu stehen. Antonia lernt im 3. Ausbildungsjahr den Beruf der Bestattungsfachkraft. Damit ist sie eine von zehn Auszubildenden in diesem Beruf im Kammergebiet Halle (Stand 31. Dezember 2022).

Jungen Menschen stehen heute fast alle Berufe offen. Für Antonia sollte es eigentlich zur Polizei gehen, das war ihre erste Wahl. Aber aus gesundheitlichen Gründen schied dieser Beruf für sie aus. „Mein Plan B war dann entweder beim Zoll zu arbeiten oder eine Ausbildung als Bestattungsfachkraft zu absolvieren“, berichtet die Hallenserin. Der Wunsch, Bestattungsfachkraft zu werden, sei entstanden, weil sie im privaten Umfeld mit dem Thema Sterben zu tun gehabt habe. Antonia beschließt daraufhin, sich für ein Praktikum in diesem Beruf zu bewerben.

Eine Woche lang schaut sie sich bei der Avalon Bestattungen Peter Rink GmbH in Halle an, was dort gemacht wird, und erhält einen ersten Einblick in das Bestattungswesen. Auch ihre erste „Abholung“ erlebt sie als Praktikantin. „Es war eine ältere Person, die wir aus dem Krankenhaus abgeholt haben, nachdem sie verstorben war. Ich wurde vorher auf diesen Moment vorbereitet und sollte mich zum Beispiel nicht erschrecken, wenn noch ein sogenannter Ausatmer erfolgt“, erinnert sich Antonia. „Das kann passieren, wenn sich noch Luft in der Lunge befindet. Dieses ‚erste Mal‘ war komisch und ich war aufgeregt. Aber ich wollte mich dem stellen und



An ihrem Beruf schätzt Antonia Gneist die Vielseitigkeit, die Büroarbeit liegt der Auszubildenden aber am meisten.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

lernen damit umzugehen.“ Am Ende der Praktikumswoche ist für Antonia klar: Diesen Beruf möchte sie erlernen.

Mit ihrem erweiterten Realschulabschluss bewirbt sie sich bei Avalon und erhält eine Zusage. In dem Familienunternehmen, das an vier Standorten in Halle sowie je einem in Merseburg und Leuna tätig ist, lernt sie nun drei Jahre lang alle Tätigkeiten, die eine Bestattungsfachkraft ausübt. Zusätzlich besucht sie die Berufsschule im bayrischen Bad Kissingen. „Es gibt in Deutschland nur drei Berufsschulen für Bestattungsfachkräfte“, sagt Antonia. „Zusätzlich noch das Bundesausbildungszentrum der Bestatter in Münsterstadt. Dort kann man zum Beispiel seinen

„

*Wenn ich ein beklemmendes Gefühl habe, dann spiele ich die Situation vorher schon im Kopf durch.“*

**Antonia Gneist**  
Azubi Bestattungsfachkraft

Meister machen oder als Azubi die Versorgung der Verstorbenen und auf dem Lehrfriedhof den Grabaushub erlernen.“ An ihrem auserwählten Beruf liebt Antonia die Vielseitigkeit. Die Spiegelinhalte in der Berufsschule wieder. Im Deutschunterricht geht es unter anderem um das Schreiben von

Geschäftsbriefen, in Ethik um Organspende oder Kindertrauer. Im Fach Beratung und Betreuung erlernen die Auszubildenden unter anderem die Beurkundung von Sterbefällen, im Fach Versorgung und Bestattung beispielsweise die unterschiedlichen Bestattungsformen.

In ihrem Ausbildungsbetrieb ist Antonia am liebsten im Büro tätig. Dort organisiert sie Termine, bestellt Urnen, regelt die Formalitäten für die Angehörigen der Verstorbenen. „Zum Beruf gehören natürlich auch Trauergespräche, Beratungen, die Vorbereitung und Begleitung von Trauerfeiern, das Befüllen von Kissen, das Ausschlagen von Särgen und natürlich die Versorgung der Verstorbenen“, erklärt sie.

Der Umgang mit den verstorbenen Menschen ist für Antonia in der Regel kein Problem. Dazu gehört, sie auszuwaschen, zu waschen, eine Ligatur zu legen - also Körperöffnungen zu verschließen - und wieder zu bekleiden. „Ein Verstorbenen ist für mich ein Verstorbenen - keine Leiche. Dieses Wort will ich nicht sagen. Die Verstorbenen sehen oft wie Schlafende aus“, erklärt die Auszubildende.

Hin und wieder handelt es sich bei den Verstorbenen auch um junge Menschen oder sogar Kinder. Auf diese Situationen bereitet sich Antonia vor. „Wenn ich ein beklemmendes Gefühl habe, dann spiele ich die Situation vorher schon im Kopf durch und verarbeite es so schon“, berichtet sie. Auch ein junger Mann, den sie flüchtig kannte und der in ihrem Alter war, gehörte schon zu den Verstorbenen. Auch dieser Situation stellte sich die junge Frau bewusst.

„Was ich tagsüber erlebe, bespreche ich anschließend oft zu Hause mit meiner Mama“, sagt Antonia. Das sei schon eine Art der Verarbeitung, aber jeder erzähle ja zu Hause von der Arbeit, egal welchen Job er ausübe. Ihr Freundeskreis sei übrigens nicht geschockt gewesen, dass sie den Beruf der Bestattungsfachkraft ergriffen habe. Generell gebe es in ihrem Lehrberuf in den vergangenen Jahren einen Zuwachs, berichtet Antonia. Dabei wären inzwischen etwa gleich viele Frauen in der Berufsschule wie Männer, und vor allem junge Leute. Der älteste Mitschüler sei 42, berichtet sie. Ausbildungsabbrüche habe es in ihrer Klasse gegeben, aber nicht, weil die Tätigkeiten seelisch zu belastend waren.

Antonia hat ihren Traumberuf gefunden und hat gute Chancen, nach ihrer Lehre von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen zu werden. Für sie würde das gut passen, denn eine Selbstständigkeit kann sie sich für ihre Zukunft derzeit nicht vorstellen.

# Justin Prince wirbt auf Bussen

Online können Betriebe freie Lehrstellen inserieren. Bekannt gemacht wird die Plattform mit einem Social-Media-Star **VON ANJA WORM**

Die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sowie die Handwerkskammer Halle präsentieren jetzt im Rahmen des Projektes „Bildungsketten“ Busse, die mit einer Außenbelebung Werbung für die Suchplattform „hallo-beruf.de“ machen. Das Besondere: Der Social-Media-Star und DJ Justin

Prince ist auf den Motiven mit berufstypischen Utensilien zu sehen. In ganz Sachsen-Anhalt fahren zehn Busse mit den Aufklebern, davon insgesamt fünf in Halle (Saale), im Burgenlandkreis, in Mansfeld-Südharz und im Landkreis Wittenberg. Auf der Plattform „hallo-beruf.de“ werden Praktika- und Lehrstellenange-

bote gebündelt dargestellt. Zusätzlich erhalten User Hinweise zu Berufsorientierungsveranstaltungen.

„Mit hallo-beruf.de bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, auf einer zentralen Plattform nach Lehrstellen und Praktika zu suchen. Um das Angebot bekannter zu machen, haben wir uns zur Zusammenarbeit mit Justin Prince entschieden, der die jüngere Zielgruppe sehr gut anspricht“, sagt Sebastian Scholz, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung der Handwerkskammer Halle. Derzeit listet die Suchplattform bereits knapp 2.000 freie Praktikums- und Ausbildungsplätze. „Unternehmen aus der Region können ihre freien Plätze ganz bequem online über das Portal für die Eintragung anmelden“, so Dr. Simone Danek, IHK-Geschäftsführerin für Aus- und Weiterbildung.

Das Projekt „Bildungsketten“ wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die zentrale Suchplattform, als ein Teilprojekt, wurde von den vier gewerblichen Kammern in Sachsen-Anhalt realisiert.

**Ansprechpartner:** Sylvia Pogert, Tel 0345/2999-332, E-Mail: spogert@hwkhalle.de  
Plattform: [www.hallo-beruf.de](http://www.hallo-beruf.de)



Startschuss für die Buswerbung (v.l.): Bernd Bräuer, Betriebsleiter OBS Omnibusbetrieb Saalekreis GmbH, Mariana Kohlhaase, Regionalleitung Nord Thüringen/Südliches Sachsen-Anhalt, SD Gruppe (Verkehrsmedien Sachsen-Anhalt), Dr. Simone Danek, Geschäftsführerin Geschäftsfeld Aus- und Weiterbildung, Sebastian Scholz, Handwerkskammer Halle, Abteilungsleiter Betriebsberatung und Bildung.  
Foto: Uwe Köhn/IHK Halle-Dessau Dessau

# Infos zum neuen Energiegesetz

Ein Energieberater klärt Betriebe kostenfrei auf und berichtet von aktuellen Entwicklungen

Das Gebäudeenergiegesetz war in den vergangenen Monaten eines der zentralen Themen auf der politischen Agenda. Über die ab 2024 geltenden Regeln informieren die gewerblichen Kammern aus Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Ingenieurkammer in der kostenfreien Online-Veranstaltung „Das neue Gebäudeenergiegesetz“ am Dienstag, dem 5. Dezember (13 bis 15 Uhr).

Referent Thomas Rochel, Energieberater und Mitglied des Arbeitskreises Energie der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, wird einen Überblick darüber geben, welche Veränderungen Unternehmen ab dem Jahr 2024 aufgrund des neuen Gebäudeenergiegesetzes berücksichtigen müssen. Dabei werden

sowohl die Neuerungen für Neubauten als auch für Bestandsgebäude erläutert. Zusätzlich informiert Thomas Rochel über wichtige Fristen und technische Anforderungen. Des Weiteren ist seitens der Bundesregierung eine Anpassung der Förderbedingungen geplant. Sollten diese Änderungen zum Zeitpunkt des Webinars bereits finalisiert sein, wird es auch dazu einen Überblick mit den entsprechenden Neuerungen geben.

Das Webinar richtet sich ausschließlich an Unternehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist bis zum 30. November möglich.

**Anmeldung:** [www.hwkhalle.de/energiegesetz](http://www.hwkhalle.de/energiegesetz)



Das Thema Energie beschäftigt Deutschland weiterhin. In einem Online-Seminar erhalten Betriebe wichtige Informationen. Foto: moquai86/stock.adobe.com

## GEBURTSTAGE

### Wir gratulieren

In der Zeit vom 7. bis 20. November gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Michael Hettwer zum 60., Simone Kloß zum 60., Alfred Hädicke zum 65., Norbert Hauenstein zum 65., Georg Niermierz zum 70., Ingrid Straub zum 70.

**Burgenlandkreis:** Mike Gunold zum 60., Ralf Herrmann zum 60., Maik Krautmann zum 60., Dirk Peege zum 60., Andreas Pohl zum 60., Frank Schumann zum 60., Martin Schwan zum 60., Ulrich Schumacher zum 75.

**Dessau-Roßlau:** Andreas Hartling zum 60., Rüdiger Krüger zum 60., Friedrich Kunick zum 60., Marko Meerheim zum 60., Rainer Trunzer zum 65.

**Halle (Saale):** Andreas Franke zum 60., Mario Franz zum 60., Uwe Friedberger zum 60., Lutz Grüber zum 65.

**Mansfeld-Südharz:** Steffen Rimmach zum 60., Heike Teimel-Klar zum 60., Ralf Janzen zum 65., Frank Röbber zum 65., Rainer Schwarzbach zum 65., Reiner Thieme zum 70.

**Saalekreis:** Mario Brauburger zum 60., Thomas Fabian zum 60., Klaus Beinert zum 65., Dieter Dahl zum 65., Peter Ritz zum 65., Rolf Illgen zum 75.

**Salzlandkreis:** Hagen Nimmig zum 60., Frank Larisch zum 70.

**Wittenberg:** Susanne Haiduk zum 60., Petra Mielsch zum 60., Margit Rauh zum 65., Wilhelm Retzke zum 70.

## HWK HALLE INFORMIERT

### Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl  
**Betriebswirtschaft und Existenzgründung**

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: [mhirsch@hwkhalle.de](mailto:mhirsch@hwkhalle.de)
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, [ekolb@hwkhalle.de](mailto:ekolb@hwkhalle.de)
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: [abaer@hwkhalle.de](mailto:abaer@hwkhalle.de)
- Christian Schneider: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: [cschneider@hwkhalle.de](mailto:cschneider@hwkhalle.de)

**Wertermittlung und technische Beratung**

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: [dpolzin@hwkhalle.de](mailto:dpolzin@hwkhalle.de)
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: [cschurig@hwkhalle.de](mailto:cschurig@hwkhalle.de)

**Rechtsberatung**

- Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: [adolge@hwkhalle.de](mailto:adolge@hwkhalle.de)

**Digitalisierung im Handwerk**

- Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: [ssommer@hwkhalle.de](mailto:ssommer@hwkhalle.de)

### Rentenberatung

Am 15. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).

Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 29. November zwischen 10 und 18 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei Inter Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

**DHZ**

Hier haben Sie den Beweis,...

... dass auch kleine Regionalanzeigen gelesen werden.





Ivan Janyk (rechts) bei seiner Validierung in Bad Dürrenberg. Dort zeigte er erfolgreich, welche Fachkenntnisse er hat.

Fotos: HWK Halle/Ulrike Thomas

# Fachkompetenz sichtbar machen

Ivan Janyk ist ein erfahrener Handwerker, aber einen Berufsabschluss besitzt der Ukrainer nicht. Über das Projekt ValiKom Transfer konnte er seine Fähigkeiten jetzt zertifizieren lassen **VON YVONNE BACHMANN**

Es ist der 28. Februar 2022 – vier Tage, nachdem russische Soldaten in die Ukraine eingedrungen sind und ein Krieg begonnen hat, dessen Verlauf nicht absehbar ist. Ivan Janyk ist gerade zu Besuch bei seiner Familie. Der Ukrainer arbeitet zu diesem Zeitpunkt schon viele Jahre in Russland und ist nur zeitweise zu Hause. Mit seiner Frau und seinen drei Kindern lebt er in einem selbst gebauten Haus in der Region Transkarpatien, die im Westen der Ukraine liegt. An diesem 28. Februar verlassen die Janyks spontan ihre Heimat und machen sich auf den Weg nach Deutschland.

In Halle hat die Familie Bekannte, deswegen führt ihr Weg sie in die Saalestadt. „Unsere Bekannten, die ursprünglich auch aus der Ukraine stammen, haben uns bei den Formalitäten und organisatorischen Dingen geholfen“, erzählt Ivan Janyk. Als Grundlage für das neue private, aber auch das neue berufliche Leben beginnen er und seine Frau in Halle einen täglich stattfindenden Deutschkurs. Beide fangen bei null an, denn sie hatten vorher keine Berührungspunkte mit der fremden Sprache.

## Infos auf der Berufsmesse

Ivan Janyk ist Handwerker mit vielseitigen Kenntnissen in verschiedenen Bauwerken und über 25 Jahren Erfahrung. Über einen offiziell anerkannten Berufsabschluss verfügt er jedoch nicht. Um herauszufinden, wie er in Deutschland trotzdem schnellstmöglich arbeiten gehen kann, sucht er auf einer Berufsmesse in Halle den Kontakt zu Ausstellern und trifft dabei auf Mitarbeiter der Handwerkskammer. Sie berichten ihm vom Projekt ValiKom Transfer, in dessen Rahmen ungelernete Kräfte ihre praktisch erworbenen Kompetenzen eines Ausbildungsberufes bewerten und bei Bestehen von der Handwerkskammer offiziell anerkennen lassen können. „Als Herr Janyk zu mir kam, hatte er schon alle Projektunterlagen durchgearbeitet. Auch zum deutschen Ausbildungssystem hatte er sich schon informiert“, berichtet Ulrike Thomas, Mitarbeiterin Projekt ValiKom Transfer bei der Handwerkskammer. In gemeinsamen Gesprächen zwischen Ivan Janyk, Ulrike Thomas und einem Berufsexperten wurde überlegt, welche von Ivan Janyks beruflichen Fähigkeiten dafür infrage kämen, im Rahmen



Mit seinem ValiKom-Transfer-Zertifikat kann sich Ivan Janyk jetzt als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger bewerben.

einer Validierung geprüft zu werden, denn das berufliche Spektrum des 43-Jährigen ist umfassend.

„Mein Vater, mein Großvater und mein Urgroßvater waren Tischler und

ich bin auf dem Bau groß geworden“, berichtet Ivan Janyk. Nachdem er die Schule 1996 mit dem höchsten Abschluss verlassen hatte, arbeitete der Ukrainer zwei Jahre lang bei sei-

nem Vater im Betrieb, bevor er nach Russland ging und sich dort in verschiedenen Bauberufen ausprobierte. Bis zum Ausbruch des Krieges war er in Moskau und in St. Petersburg tätig, führte als Selbstständiger sogar bis zu 15 Mitarbeiter.

Für die ValiKom-Validierung in Deutschland entschieden sich alle Beteiligten dafür, Ivan Janyks Kompetenzen im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk zu bewerten – ein Gewerk, dessen Tätigkeiten ihm besonders gut liegen und auch am meisten Spaß machen. Drei Tage lang fand die Validierung statt, bei der anhand praktischer Aufgaben sein Können und Wissen bewertet wurde. Am Ende waren alle überzeugt von Ivan Janyks Leistung. „Wir konnten in allen Bereichen die volle Gleichwertigkeit der Berufskompetenzen zertifizieren. Das heißt, seine berufliche Handlungsfähigkeit ist der eines ausgebildeten Fliesenlegers ebenbürtig“, sagt Ulrike Thomas.

## Deutschkurs noch beenden

Vorbereitet habe sich Ivan Janyk auf die praktischen Arbeiten nicht. „Ich habe mir vorher aber nur verschiedene deutsche Fachbegriffe nachgeschlagen“, berichtet er. Die deutsche Sprache sei auch das, was einer Anstellung nun noch im Weg stehe. Den Grundkurs mit elementarischen Kenntnissen hat der Ukrainer bereits bestanden, nun nimmt er an einem Aufbaukurs teil, der voraussichtlich Ende des Jahres endet. Bei der Validierung habe man aber schon sehr deutliche Fortschritte gesehen und mit dem Berufsexperten habe Ivan Janyk dort sogar fachsimpeln können, so Ulrike Thomas.

„Nach dem Abschluss meines Deutschkurses möchte ich mich in Halle auf die Suche nach einer Stelle als Fliesen-, Platten- und Mosaikleger begeben“, sagt Ivan Janyk. Für die Zukunft kann er sich aber auch vorstellen, seinen Meister zu absolvieren und wieder selbstständig zu sein. Das Können dafür hat der Ukrainer laut Ulrike Thomas: „Herr Janyk hat mit einer Qualität und einer Genauigkeit gearbeitet, die wir nicht oft im Projekt sehen. Er ist sehr zielstrebig und er verfügt über viel Fachkompetenz.“

**Ansprechpartner:** Ulrike Thomas, Tel. 0345/2999 282, E-Mail: uthomas@hwkhalle.de

Informationen: [www.hwkhalle.de/valikom-transfer](http://www.hwkhalle.de/valikom-transfer)

## NACHFOLGE

### Unternehmensbörse

- Facheinzelhandel für Raumaustattungen in Dessau wegen Ruhestand zu verkaufen. Der große Kundenstamm im gewerblichen und privaten Bereich freut sich auf einen Nachfolger. Verkaufs-/Büro- und Lagerraum können in einem Anschlussmietvertrag gemietet werden. Der Standort in einem Einkaufszentrum ist wegen der guten Erreichbarkeit inkl. Parkplatznutzung sehr vorteilhaft. Die umfangreiche Musterausstellung (Bodenbeläge, Gardinen, Sonnenschutz, Insektenschutz) kann übernommen werden. Der regional bekannte Firmenname (regionaler Marktauftritt) könnte weiterhin genutzt werden. **Chiffre-Nr. A 753**
- Etablierter Spezialist für Gerüstbau sucht Nachfolger. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Projektberatung, Montage und Vermietung von Gerüsten und Baustelleneinrichtungen. Es verfügt über ein umfassendes Sortiment, das für verschiedenste Projekte Sicherheit und Flexibilität gewährleistet, und zeichnet sich durch eine effiziente Logistik und Lager-technik aus. **Chiffre-Nr. A 755**
- Traditionreicher Steinmetzbetrieb in Halle (Saale) sucht Nachfolger. Unser Unternehmen ist vorrangig im Privatkundenbereich mit Fokussierung auf Grabmale

tätig. Die Betriebsnachfolge erfolgt bei bestehendem Pachtvertrag. Ausstattung: Geräumige Galerie mit Verkaufs- und Bürofläche auf ca. 100 m², große Ausstellung im Außenbereich mit angrenzender Werkstatt sowie Pausenraum, Lagermöglichkeiten im Hinterhof, zwei Garagen. Im Betrieb vorhandene Maschinen (u.a. Sandstrahlgerät, Gabelstapler, Kompressor, nach Bedarf VW Transporter mit Kran etc.) **Chiffre-Nr. A 756**

▪ Erfolgreicher Maschinenbauer aus Sachsen-Anhalt sucht Nachfolger. Das Unternehmen mit Sitz in Sachsen-Anhalt bedient deutschlandweit Kunden aus den Bereichen Betonfertigteilebau, Bühnentechnik und Fördertechnik. Der Auftragsbestand beläuft sich auf mehr als 6 Monate. Aus Kapazitätsgründen müssen Aufträge derzeit abgelehnt werden. Mit insgesamt 13 Mitarbeitern erwirtschaftet das Unternehmen nachhaltig positive Ergebnisse. Der Maschinenpark ist für die Auftragsbearbeitung optimal. Die Begleitschaft setzt sich aus erfahrenen und langjährigen Mitarbeitern zusammen. **Chiffre-Nr. A 757**

**Ansprechpartner:** Andreas Baer, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de. Diese und weitere Inserate unter: [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

## Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Teams

Kostenfreies Seminar zum Thema psychologische Sicherheit im Unternehmen

Viele Firmen tun schon sehr viel für Mitarbeiterbindung und -pflege. Trotzdem kommt es vor, dass Menschen nicht lange bleiben. Vielleicht fühlen sie sich im Team nicht wohl. Doch lässt sich psychologische Sicherheit beeinflussen? Und wenn ja, was kann man tun? Diese Fragen werden am Donnerstag, dem 9. November, in der Veranstaltung „Fünf Schlüsselfaktoren für erfolgreiche Teams – Psychologische Sicherheit im Team praktisch gedacht“ erörtert. Psychologische Sicherheit im Team bedeutet, dass Menschen authentisch sein können, Fehler offen besprochen werden, Kritik kein Herzrasen bei Einzelnen auslöst und die Mitglieder sich offen begegnen können. Oft wird dabei von psychologischer Sicherheit über

das Konzept der „Offenen Fehlerkultur“ gesprochen. Viele Unternehmer wissen, dass zufriedene Mitarbeiter effektiver arbeiten, länger bleiben und weniger krank sind. Doch wie kann die Unternehmenskultur so gestaltet werden, dass Menschen sich psychologisch sicher fühlen? Schwerpunkte des Workshops:

- Was bedeutet „Psychologische Sicherheit“ im Team und wie lässt sich diese herstellen und unterstützen?
  - Praxisaustausch und Vernetzung
  - Erfahrungsaustausch
- Das kostenfreie Seminar des Mittelstand-Digital Zentrums Leipzig-Halle findet von 9 bis 12 Uhr in der Fritz-Haber-Straße 9 in Merseburg statt.

**Anmeldung:** [www.hwkhalle.de/teamseminar](http://www.hwkhalle.de/teamseminar)



**Geprüfte/-r Betriebswirt/-in nach der Handwerksordnung**  
 Neue Perspektiven für Führungskräfte im Handwerk  
**1. März 2024 - 13. Dezember 2025**  
 berufsbegleitend

Bildungs- und Technologiezentrum

ANRUFEN: 0345-7798-771  
 WEB: [hwkhalle.de/betriebsfuhrung](http://hwkhalle.de/betriebsfuhrung)

Handwerkskammer Halle (Saale)

Redaktion: Yvonne Bachmann, Gräfeustraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail: ybachmann@hwkhalle.de